

## SCHLOß VON FÉNIS



Anders als andere Schlösser, die mit dem Ziel der Verteidigung gebaut wurden, befindet sich Fénis nicht auf einem Hügel, sondern nur auf einer leichten Erhebung. Im Gegensatz zur defensiven Bauart übte es hauptsächlich die Funktion des prestigeträchtigen Sitzes der Familie Challant aus.

Die zahlreichen Türme des Schlosses verschmelzen zu einer architektonischen Einheit von einer überraschender Harmonie. Sie wurden dem Hauptturm, der vor einem Jahrhundert Wohnsitz des Vizegrafen Gottfried II. gewesen war, im XIV. Jahrhundert hinzugefügt.

Fénis wurde fünfeckig angelegt, in den Ecken baute man kleine runde vorspringende Wachtürme. Speziell sind der massive Turm im Südwesten und der rechteckige Turm im Süden.

Das Gebäude ist umgeben von einem doppelten Mauerring mit kleinen Wachtürmen, verbunden durch einen Rundweg. Man betritt die Burg durch einen rechteckigen Turm, welcher ein Fallgatter zur Abwehr drohender Gefahr enthält.

Der Innenhof mit seiner halbkreisförmigen Treppe und seinen Balkonen aus Holz ist mit zierlichen Fresken geschmückt. Sie zeigen den Heiligen Georg, welcher einen Drachen tötet und Propheten, die Schriftenrollen tragen, auf welche Sprichworte und Formeln in alter französischer Sprache geschrieben sind. Die westliche Wand zeigt die Verkündigung und den Heiligen Christoph. Die Malereien von Fénis sind dem Künstler Jaquerio und seiner Schule zuzuschreiben; sie datieren ungefähr von 1425 - 1430.

**Im Erdgeschoß** kann man die Waffenkammer, den Eßsaal, die Vorratskammer, die Küche und das Büro des Steuereintreibers besuchen.

**Im ersten Stock** befindet sich die Kapelle mit einem Empfangssaal und die Zimmer der Grafen.

Das Schloss gehörte bis 1716 dem Herrn Challant von Fénis, als es dem Grafen Baldassarre Castellar von Saluzzo Paesana abgetreten wurde. Danach folgte eine Periode der landwirtschaftlichen Nutzung. Das Erdgeschoss wurde als Stallung benutzt, während der erste Stock als Heuboden verwendet wurde. Fénis wurde 1895 von Alfredo d'Andrade gekauft. Er leitete die Restaurierung des Schlosses ein, welche von Mesturino vollendet wurde. Heute ist das Schloß im Besitz der Region Valle d'Aosta.

## SCHLOß VON ISSOGNE



Das Schloß von Issogne, anfänglich im Besitz des Bischofs von Aosta, wurde um das Jahr 1400 von Iblet de Challant renoviert. Noch heute präsentiert sich das Schloss seinen Besuchern, wie es zwischen 1490 und 1510 zu einem wunderschönen Sitz für die Cousine Marguerite de la Chambre und ihren Sohn Philibert von Georges de Challant, apostolischer Pronotar und Prior von Sant'Orso, umgebaut wurde. Tatsächlich ist Issogne weniger ein mittelalterliches Schloss, denn eine Residenz im Renaissancestil. Äusserlich wirkt das Schloss mit seinen Türmchen, die nur wenig höher als das Dach gebaut wurden, sehr einfach. Die Innenräume dagegen sind wunderschön. Die Eingangshalle und der Bogengang sind mit Fresken dekoriert. Die Malereien stellen Szenen des täglichen Lebens dar: Das Schneidergeschäft, die Wachmannschaft, der Lebensmittelhändler, die Apotheke, die Metzgerei, die Gemüse- und Fruchthändler. In der Hofmitte, umgeben von

den Hausmauern mit den Familienwappen der Challants, befindet sich der berühmte achteckige Eisenbrunnen mit einem schmiedeeisernen Granatapfelbaum.

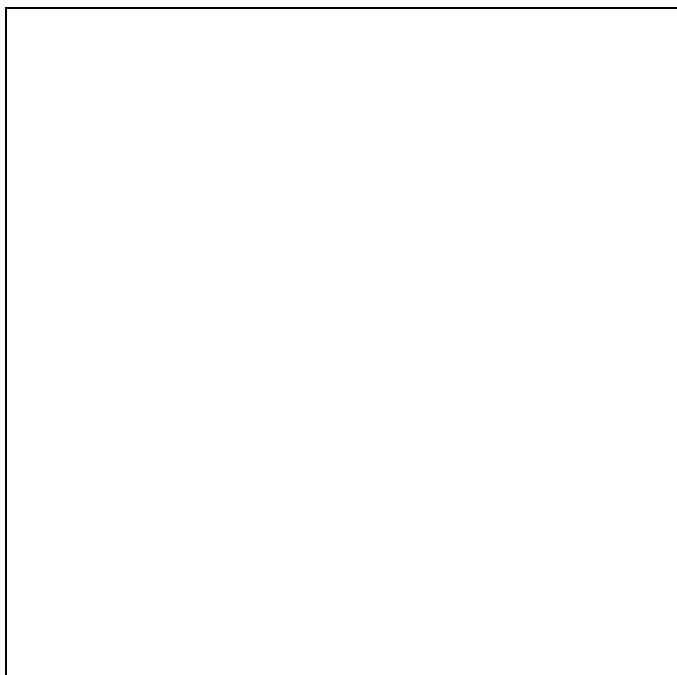
Das Schloß selbst hat rund 50 Räume. **Im Erdgeschoß** kann man den Essaal sehen, der mit der Küche durch eine Passage verbunden ist, welche sich unter der Kaminventilation befindet. Die Küche mit seinen drei grossen Kaminen ist durch einen doppelten Bogengang zweigeteilt: Eine Hälfte war für die Herrschaften reserviert, die andere für die Angestellten. Der **Saal des Barons** präsentiert einen wunderschönen Kamin, Malereien auf den Deckenbalken und Wandfresken. Auf dem Cheminée ist das Familienwappen der Challant ersichtlich, umrahmt von einem Löwen und einem Drachen. Die Wandfresken repräsentieren Landschaften, Szenen der Jagd und das Urteil von Paris.

**Im ersten Stock** befinden sich: Die Kapelle mit Spitzbogengewölben, fein dekoriert mit Fresken und einem gotischen Altar aus Holz. Dieser ist reich verziert und vergoldet mit einem Triptychon im flämischen Stil. Ein Gerippe aus Holz trennt die Kapelle in einen Raum für die Herrschaften und einem für die Angestellten. Weiters befindet sich das Zimmer der Gräfin mit dem Oratorium, verziert mit Malereien, und das Zimmer des Grafen René.

**Im zweiten Stock** findet man: Das Zimmer des Königs von Frankreich mit einer Kassettendecke und einem Kamin verziert mit dem Wappen mit den vergoldeten Lilien und der Inschrift: "Vive le Roi." Daneben das Zimmer der Ritter von Sankt Moritz ebenfalls mit einer wunderbaren Kassettendecke und dem Kreuz dieses Ritterordens.

Von der Familie Challant wechselt das Schloß in den Besitz der Familie Madruzzo, um nach einem Jahrhundert wieder in Besitz der Challants zu wechseln. Im Jahre 1872 ersteht der Maler Vittorio Avondo das Schloß, restauriert es und stiftet es 1907 dem Staat. Heute gehört das Schloß der Region Valle d'Aosta.

## SCHLOß VON VERRÈS



Dieses Schloß wurde im Jahre 1390 von Iblet de Challant gebaut, der einen würdigen Wohnsitz für einen Generalkommandanten des Piemonts errichten wollte. Die äusseren Verstärkungen, ausgestattet mit Kanonen und Schießscharten, wurden 1536 vom Grafen René von Challant hinzugebaut. Als er 1565 im Sterben lag, da es keine männlichen Erben vorhanden waren, schrieb er sein Testament, gegensätzlich des geltenden Gebrauchs im Herzogtum, zu Gunsten seiner Töchter.

Später wurde das Schloß vom Herzog von Savoyen requiriert und wurde Sitz einer Garnison. Gegen Ende des XVII. Jahrhunderts wurde die Burg während gut zwei Jahrhunderten verlassen, bis sie im Jahre 1894 zu Staatseigentum erklärt und unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Das Schloß, das auf einem Fels gebaut wurde, ist ein hervorragendes Beispiel mittelalterlicher Verteidigungsarchitektur. Es dominiert die Ortschaft Verrès, am Eingang des Tales von Ayas. Das Schloss hat die Form eines riesigen Würfels mit 30 Meter langen Seitenwänden. Die 2,5 m breiten Mauern sind mit Pechnasen ausgestattet. Jede Seitenwand besitzt grosse zweibogige Fenster, verziert mit verschiedenen Skulpturen. In der Hofmitte befindet sich eine Zisterne, welche direkt in den Stein gebohrt wurde und das Wasser der Dächer sammelt.

Die Innenräume erhielten Ihre Zweifarbigkeit dank dem Grün des gehauenen Steines und dem Weiss der Wände. Sie zeichnen sich weiters aus durch ihre Weiträumigkeit, die wuchtige Struktur der Gewölbe, die in Stein gehauenen Wappen, die riesigen Kamine (darunter die Grössten, die man in Schlösser finden kann) und speziell durch die prunkvolle Treppe, die in die oberen Stockwerke führt.

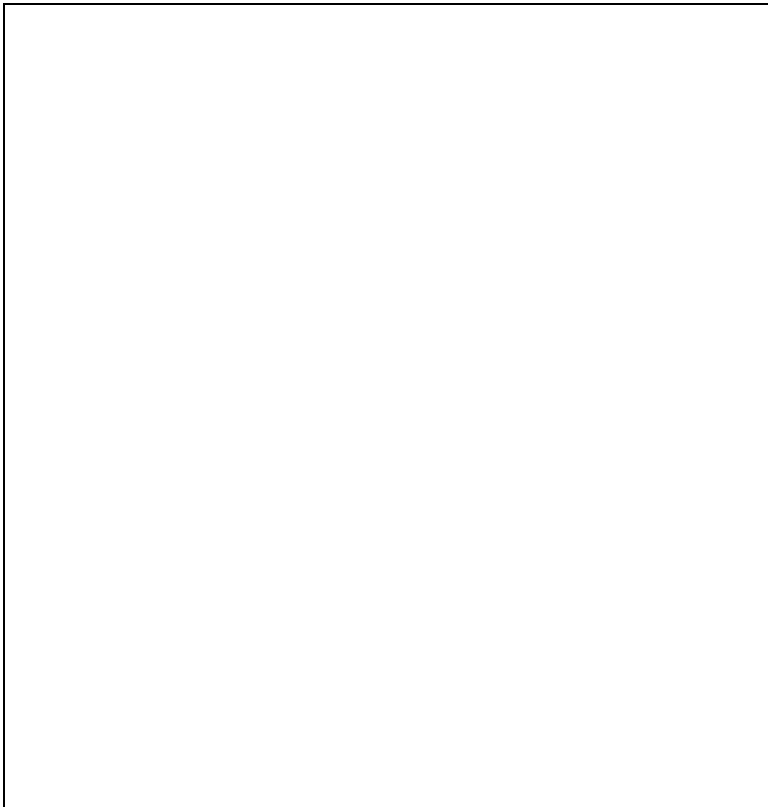
**Im Erdgeschoß** befinden sich drei Säle: Der Empfangssaal, die Waffenkammer und eine Küche.

**Im ersten Stock:** Das Eßzimmer, die Küche und das Zimmer des Burgherren, während der zweite Stock den Angestellten und Soldaten zugewiesen wurde. Die Türen und Fenster haben Pfosten, Stürze und Archivolten aus bearbeitetem Stein.

Vor der Westfassade entstand das Gefängnis, welches mit dem Schloß durch einen Mauerring verbunden ist. Dieser Teil beinhaltete auch die Wachmannschaft und wurde auf die Mauern des ehemaligen Festungswerks gebaut, welches Iblet von Challant konserviert und restauriert hatte. Die Gefängnisse befanden sich unter dem Boden.

Das Schloß öffnet jedes Jahr seine Türen zum traditionellen Karneval, der an den Prunk der noblen Familie Challant erinnert.

## SCHLOß VON SARRE



Es ist auf einer Erhöhung, die die Ebene von Aosta und die Straße Richtung Mont Blanc beherrscht, kurz nach der Abzweigung nach Cogne, gelegen.

Das heutige Gebäude besteht aus einem Längskörper mit einem viereckigen Turm im mittleren Teil. Es wurde im Jahre 1710 von Giovanni Francesco Ferrod aus Arvier auf den Überresten eines befestigten Landsitzes von 1242 gebaut.

Nach verschiedenen Eigentumsübertragungen wurde das Schloß 1869 vom König Italiens, Viktor Emanuel der II. erworben und in eine Residenz für seine Jagdpartien verwandelt. Humbert der I. fügte andere dekorative Motive hinzu. Im Schloß verbrachten in der Folge insbesondere die Prinzen von Piemont, Humbert und Maria Josè, ihren Urlaub.

Mit verschiedenartigen Gegenständen und Kunstwerken verschiedener Herkunft ausgestattet, wurde es 1972 vom Haus Savoyen der "Società Moriana" von Aosta verkauft und wurde für die Öffentlichkeit als Museum der dynastischen Denkwürdigkeiten zugänglich gemacht. Im Jahre 1989 hat die Region Valle d'Aosta das Schloß gekauft und restauriert.

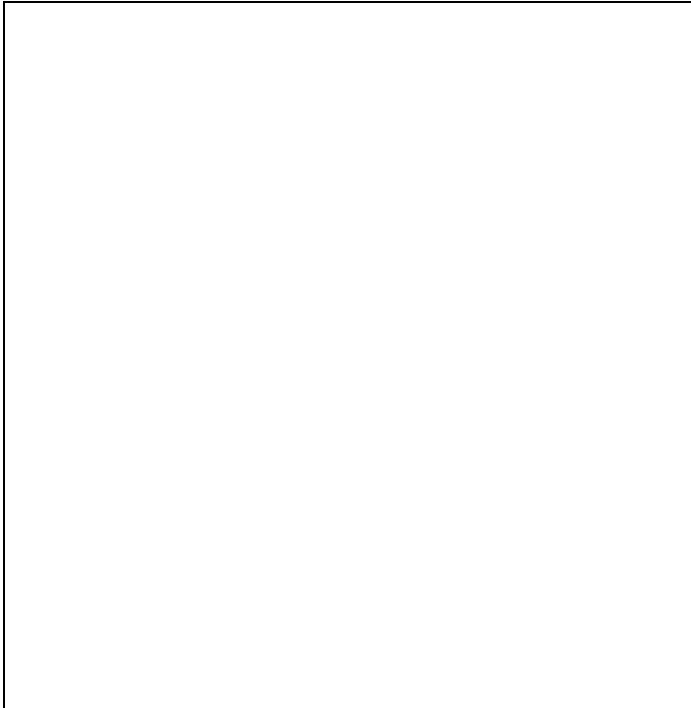
Jetzt, vollständig restauriert, wird das Schloß dem Publikum während der Sommermonate teilweise wieder zugänglich gemacht. Die neuen Eingriffe wollten die doppelte Identität bewahren, die das Schloß im Laufe der Geschichte gewonnen hat: jene der alpinen Residenz und jene des Museums der savoyischen Aufenthalte im Aostatal.

**Im Erdgeschoß** wo die Besichtigung frei ist, wurden die Säle als „Didaktische Sektionen“ eingeräumt, um die Besucher für die geführte Besichtigung (jede Halbestunde) in den oberen Stockwerken zu begleiten. Neben der Ikonographie der Savoyen (Empfangsraum und Cabinet des gravures) finden Sie Gemälde über die königliche Jagd in den Alpen (Salles Chasse) und über Geschichte des Schlosses.

**In den oberen Stockwerken** sind die Säle nach dem Inventar vom 1890 eingerichtet mit einigen im Schloss gefundenen Möbeln.

Zu besichtigen ist im ersten Stock das königliche Appartement mit dem großen Spielsaal sowie die Galerie der Jagdtrophäen, die privaten Räume, die nie in der Vergangenheit zu sehen waren. Die Räume im zweiten Stock beziehen sich auf die Geschichte und die Dynastie der Savoyen vom XX. Jahrhundert: von Viktor Emanuel der III. und der Königin Elena von Montenegro, bis zu Humbert der II. und Maria Josè, welche das Aosta Tal besonders liebte.

## **SCHLOß VON SAINT-PIERRE**



Das Schloß von Saint-Pierre, anders als die anderen Schlösser des Tales, hat einen märchenhaften Aspekt und formt zusammen mit dem anliegenden Kirchturm im romanischen Stil ein malerisches Bild. Die Burg, angelegt auf einem felsigen Vorgebirge, dominiert die Ortschaft Saint-Pierre sowie die linke Seite des Flusses Doire Baltée. Das Schloß wurde sehr wahrscheinlich im XI. Jahrhundert gebaut und erschien erstmals in der Charte de Franchises (Charte der Freiheiten) von 1191, die das Steuerrecht des Tales regelte.

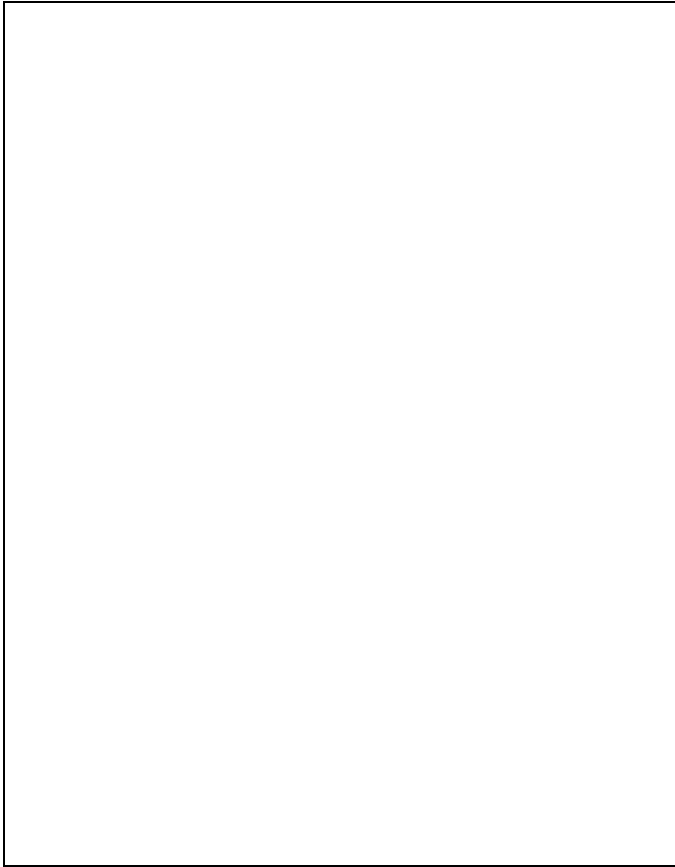
Das Gebäude hat mit dem Anbau von verschiedenen Komplexen mehrere Umwandlungen durchgemacht. Eine stilistische und typologische Untersuchung zeigt uns, daß die Umbauten kontinuierlich, je nach Besitzer und Epoche, bis ans Ende des 17.

Jahrhunderts durchgeführt wurden.

Eine wichtige Vergrößerung des Schlosses wurde vom einem der letzten Besitzer, Baron Pierre-Léonard Roncas, erster Sekretär des savoyischen Staates, angeordnet. Im Jahre 1873 wird der Baron Emmanuel Bollati Eigentümer und vertraut die letzte große Renovation dem Architekten Camillo Boggio an, welcher dem Hauptturm vier Ecktürmchen hinzufügt.

1952 wird das Schloß Eigentum der Gemeinde Saint-Pierre. Seit 1975 ist es Sitz des Museums für Naturgeschichte des Vereins "Société de la Flore Valdotaïne", welches 1905 gegründet wurde und 1985 zum Museum der Naturwissenschaften ernannt wurde. Das Museum ist für die Öffentlichkeit von Mitte März bis Mitte Oktober zugänglich. Es sind acht Säle, die dem Besucher die Umgebung des Aostatals in seiner Vielfalt zeigen.

## **SCHLOß SAVOIA**



Baubeginn des Schlosses Savoia, durchgeführt gemäß einem Projekt des Ingenieurs Emilio Stramucci, Chefarchitekt der Königlichen Familie, bildete im Jahre 1899 “das Legen des ersten Steines” in Gegenwart der Königlichen Familie. Im Jahre 1904 wurde das Schloß fertiggestellt. Die Königin Margarete, inzwischen verwitwet, da ihr Mann, Humbert I., anlässlich eines Attentates in Monza umgebracht wurde, bewohnte das Schloß während mehrerer Sommer bis zu ihrem Tode im Jahre 1925.

Das Schloss verfügt über drei Stockwerke: Das Erdgeschoß mit den Empfangszimmern, dem Aufenthaltsraum und dem Eßsaal, das Hauptgeschoß mit den Zimmern der Königin und ihrem Gefolge und zuletzt das “Stockwerk der “Dienerschaft”. Daneben befinden sich Gästehaus und Küche, verbunden mit einer Mini-Feldbahn, um den Transport der Speisen von der Küche ins Schloß sicherzustellen. Die Silhouette des Schlosses ist dank den fünf Spitztürmen einmalig.

Im Innern verdienen Malereien und Verzierungen von Carlo Cussetti, das Portrait der Königin, Meisterwerk des aus Turin stammenden Malers Bertini, wie auch die in die erste Etage führende imposante Scherentreppe unsere ganze Aufmerksamkeit.

Das Schloß Savoia wurde 1981 von der autonomen Region Valle d’Aosta gekauft und ist seither Sitz von Ausstellungen und Konzerten während der Sommersaison. Im Jahre 1990 wurde ein botanischer Garten im Park des Schlosses angelegt, in welchem eine ganze Serie von verschiedenen Pflanzen aus dem Alpenraum und den Berggebieten der ganzen Welt kultiviert werden.